

CHRISTIANE LIMBACH
Pablo de Olavide University, Sevilla, Spain

Barrierefreies Übersetzen in Museen: Übersetzungsphasen bei der Erstellung eines inklusiven Audioguides für Sehgeschädigte und Blinde anhand eines Fallbeispiels

Inclusive translation in museums: Translation phases in the creation of an inclusive audio guide for the blind and visually impaired

ABSTRACT. This article aims to describe the process of creating an audio guide for the blind and visually impaired (AGBVI) from the perspective of translation studies. The distinct phases of the translation process (Neunzig & Tanqueiro 2007) are applied to the process of content creation for the audio guide in order to make it more transparent for translators. The individual steps involved in producing the audio guide for the exhibition Alarifes Ruiz Florindo in Seville (Spain) serve as a practical example. For this reason, the Spanish and mandatory standard UNE 153020 (Aenor 2005) for the creation of audio guides for the visually impaired and blind will also be taken into account, as well as relevant research findings in the field. Based on the discussion and conclusions presented in this article and practical experience, a translation model for AGBVI will be presented. The findings are intended to support translators and professionals involved in creating audio guides for blind and visually impaired audiences in museums, as well as learners and teachers of inclusive translation.

KEYWORDS: Inclusive translation, inclusivity in museums, audio guide for the blind and visually impaired, audio description, translation process, translation phases.

SCHLÜSSELWÖRTER: barrierefreie Übersetzung, Barrierefreiheit in Museen, inklusiver Audioguide für Blinde und Sehgeschädigte, Audiodeskription, Übersetzungsprozess, Übersetzungsphasen.

1. EINLEITUNG

Die Erstellung von inklusiven Audioguides für Blinde und Sehgeschädigte (IABS) in Museen kann als eine Form der barrierefreien Übersetzung angesehen

werden (Soler Gallego & Jimenez Hurtado 2013; Soler Gallego & Chica Núñez 2014; Soler Gallego & Limbach 2016; Soler Gallego & Luque Colmenero 2016; Soler Gallego & Luque Colmenero 2019; Álvarez de Morales Mercado & Luque Colmenero 2020). Hierbei ist die barrierefreie Übersetzung eine Übersetzungsvariante, die darauf abzielt, Informationen für Menschen mit Behinderungen zugänglich zu machen. Es handelt sich um eine intersemiotische Übersetzung (Jakobson 1959: 233), da ein Wechsel des Kommunikationskanals stattfindet; so werden zum Beispiel im Falle von Untertiteln für Hörgeschädigte auditive Informationen durch visuelle Informationen übertragen oder im Falle der Audiodeskription (AD) für Blinde und Sehgeschädigte visuelle Informationen als auditive Informationen (Limbach 2022: 144).

Ebenso kann die barrierefreie Übersetzung für Blinde und Sehgeschädigte (auch Audiodeskription) als multimodale Übersetzung betrachtet werden, da nicht nur visuelle Informationen (Farbe, Licht oder Form) übersetzt werden, sondern auch andere Arten von Informationen, wie z.B. olfaktorische Informationen (Materialien) oder taktile Informationen (Textur) (Soler & Limbach 2016: 34). Für Álvarez de Morales Mercado und Luque Colmenero (2020: 261) ist die Audiodeskription eine neue intersemiotische Übersetzungsmodalität, die unter anderem bei Filmen und Theaterstücken, in Opern und Museen eingesetzt werden kann.

In der deutschen Fachliteratur wurde bisher vor allem die Erstellung der Bildbeschreibung von Filmen wissenschaftlich untersucht.

Die meisten [...] Studien haben sich mit der Audiodeskription für Film und Fernsehen beschäftigt (Jiménez (Hrsg.) 2007, Kruger 2010, Remael 2012), aber es existiert ebenfalls eine neu entstehende Forschungslinie, die sich mit der Audiodeskription in Museen und Ausstellungen beschäftigt (de Coster & Mühleis 2007, Neves 2012, Praxedes & Magalhães 2013, Araújo & de Oliveira 2013), der wir die [barrierefreie Übersetzung im multimodalen Museumsraum: audiodeskriptive Guides] hinzufügen können. (Soler Gallego & Jimenez Hurtado 2013: 181)¹

Obwohl die barrierefreie Übersetzung inzwischen immer mehr verbreitet ist, „erweist sich die Forschungslage für die Untersuchung von Audiodeskriptionen in Bezug auf Museumsausstellungen als recht übersichtlich“ (Mälzer 2016: 210). Mälzer stellt außerdem fest, dass „zur konkreten sprachlichen Umsetzung und zum Produktionsprozess eines barrierefreien Audioguides wird darüber hinaus nichts gesagt“ (Mälzer 2016: 210).

¹ Alle Übersetzungen aus dem Deutschen ins Spanische wurde von den Autoren des Artikels vorgenommen.

Dieser Beitrag beschäftigt sich mit der Erstellung von Inhalten für IABS in Museen und beleuchtet diese aus einer übersetzungswissenschaftlichen Perspektive. Dabei soll anhand eines praktischen Beispiels aus Spanien gezeigt werden, wie sich die Phasen des Übersetzungsprozesses bei der Direktübersetzung auch bei der Erstellung von Inhalten für IABS in Museen als barrierefreie Übersetzung anwenden lassen. Da das praktische Beispiel in Spanien erstellt wurde, wird in diesem Beitrag in erster Linie die spanische Norm UNE 153020 (Aenor 2005) berücksichtigt, die bei der Erstellung von Audioguides obligatorisch angewandt werden muss. Allerdings stammt diese Norm aus dem Jahr 2005, weshalb in wissenschaftlichen Kreisen eine Überarbeitung gefordert wird (Font Bisier 2023). Auf Grund dessen werden in diesem Beitrag ebenfalls aktuelle Forschungsergebnisse berücksichtigt (Álvarez de Morales Mercado 2013; Soler Gallego & Jiménez Hurtado 2013; Rodríguez Posadas 2014; Soler Gallego & Chica Núñez 2014; Soler Gallego & Limbach 2016; Soler Gallego & Luque Colmenero 2016; Soler Gallego & Luque Colmenero 2019; Álvarez de Morales Mercado & Luque Colmenero 2020). Basierend auf diesen Überlegungen sowie praktischen Erfahrungen soll darüber hinaus ein Übersetzungsphasenmodell für die Erstellung von IABS erarbeitet werden, welches für professionelle Übersetzer:innen und andere Fachleute, sowie auch für Lehrende und Lernende im Bereich der barrierefreien Übersetzung hilfreich sein soll.

Primäre Ziele des Beitrags:

- anhand eines praktischen Beispiels zeigen, wie sich die verschiedenen Phasen des Übersetzungsprozesses (Neunzig & Tanqueiro 2007) unter Berücksichtigung der spanischen Norm UNE 153020 (Aenor 2005) und aktueller Forschungsergebnisse auf die Erstellung von Inhalten für Audioguides für Blinde und Sehgeschädigte in Museen anwenden lassen,
- einen Vorschlag für ein Übersetzungsphasenmodell von Audioguides für Blinde und Sehgeschädigte in Museen erarbeiten,
- anhand eines praktischen Beispiels aufzeigen, wie der Übersetzungsprozess für die Erstellung eines IABS in Museen ablaufen kann, um diesen für professionelle Übersetzer:innen und Übersetzungslehrende sowie -lernende und Fachleute zugänglicher zu machen.

Sekundäre Ziele des Beitrags:

- Übersetzer:innen ermutigen, sich auf diesen Bereich der barrierefreien Übersetzung für Blinde und Sehgeschädigte zu spezialisieren,
- Lehrende ermutigen die Erstellung von barrierefreien Übersetzungen in ihren Unterricht oder sogar in den Lehrplan der Studiengänge für Übersetzen und Dolmetschen zu integrieren,
- einen kleinen Beitrag zur Konsolidierung einer Forschungslinie für die barrierefreie Übersetzung im Bereich des historischen und kulturellen

Erbes, die in der Übersetzungswissenschaft noch kaum vorhanden ist, zu leisten.

Bei dem praktischen Beispiel handelt es sich um ein Projekt, welches im Frühjahr 2022 von der Forschungsgruppe Comintrad der Universität Pablo de Olavide in Sevilla (Spanien) für die Gemeinde Fuentes de Andalucía durchgeführt wurde. Im Rahmen dieses Projektes wurde vereinbart, die Wanderausstellung *Alarifes Ruiz Florindo. Barocke Architektur aus Fuentes de Andalucía*, die vom 28. Juni bis 4. September 2022 in der Casa de la Provincia de Sevilla zu sehen war, inhaltlich barrierefrei zu gestalten. Die Barrierefreiheit für die Ausstellung basierte auf der Entwicklung von Inhalten in drei Modalitäten:

- Erstellung eines Videoguides mit spanischer Gebärdensprache für Hörgeschädigte
- Erstellung von Inhalten in Leichter Sprache für Menschen mit kognitiven Einschränkungen
- Erstellung eines inklusiven Audioguides für Blinde oder Sehgeschädigte

Für die Erstellung des Videoguides mit spanischer Gebärdensprache für Hörgeschädigte wurden kleine Videos mit Spanischer Gebärdensprache produziert, für die Erstellung von Inhalten in Leichter Sprache wurden Texte in Leichter Sprache und für den IABS wurden Audiodeskriptionen erstellt. Die Inhalte wurden auf der Webseite des Rathauses des Ortes Fuentes de Andalucía kostenlos zur Verfügung gestellt, so dass Nutzer mit kognitiven, auditiven oder visuellen Einschränkungen darauf zugreifen konnten. Während des Besuches der Ausstellung konnten Nutzer die Inhalte über QR-Codes, die sich nahe bei den Texttafeln befanden, die Inhalte problemlos erfassen.

2. METHODE

Für die Erstellung der Inhalte des IABS wurde einerseits ein translatologischer Ansatz verwendet, der auf den verschiedenen Phasen des Übersetzungsprozesses basiert (Neunzig & Tanqueiro 2007), die wiederum auf den Forschungsergebnissen der PACTE-Gruppe (2003, 2005) beruhen. Gleichzeitig wurde obligatorisch die spanische Norm UNE 153020, Audiobeschreibung für Sehgeschädigte (Aenor 2005), welche unter anderem die Anforderungen an die Audiodeskription für Blinde und Sehgeschädigte Menschen in Museen und Ausstellungen (Aenor 2005: 4) festlegt, angewandt. Darüber hinaus wurden frühere Forschungen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Entwicklung von IABS in Museen sowie aktuelle Forschungsergebnisse berücksichtigt. Dies erfolgte jeweils im zweiten Schritt, nämlich nachdem die obligatorische Norm angewandt wurde.

3. DAS KLASSISCHE MODELL DES ÜBERSETZUNGSPROZESSES UND SEINE ANWENDUNG AUF DIE ERSTELLUNG VON AUDIOGUIDES FÜR BLINDE UND SEHGESCHÄDIGTE IN MUSEEN

Nach dem klassischen Modell der indirekten Übersetzung lässt sich der Übersetzungsprozess in vier verschiedene Phasen unterteilen (Neunzig & Tanqueiro 2007: 282–283):

1. Phase: Übersetzungsspezifische Textrezeption
(Textverstehen, Erkennen von Übersetzungsfallen, AS)
2. Phase: Übersetzungsvorbereitung
(zweisprachige Dokumentation und Terminologiesuche, AS und ZS)
3. Phase: Übersetzungsbezogene Textbearbeitung
(Umformulierung, Anwendung Übersetzungstechniken, AS)
4. Phase: Transfer
(wörtliche Übersetzung, Einbehaltung sprachlich-stilistischer Konventionen, ZS).
(Neunzig & Tanqueiro 2007: 282–283)

Im Folgenden soll gezeigt werden, wie sich die vier oben beschriebenen Phasen der Direktübersetzung auf die den spezifischen Auftrag der Entwicklung eines IABS und seiner Inhalte anwenden bzw. in ihm wiederfinden lassen, allerdings nicht in der gleichen Reihenfolge. Da es sich bei der Audiodeskription um eine intersemiotische und multimodale Übersetzung und nicht um eine sprachübergreifende Übersetzung handelt, werden die Phasen des Übersetzungsprozesses beeinflusst.

Die wichtigsten Informationen des Auftrags sind in der nachstehenden Tabelle zusammengestellt:

3.1. Anwendung der Phasen des Übersetzungsprozesses auf die Erstellung des IABS

Für die Erstellung eines IABS muss zuallererst geprüft werden, ob eine Audiodeskription überhaupt möglich ist. So hält auch die Norm UNE 153020 (Aenor 2005: 7) fest, dass nicht alle Werke aufgrund ihrer Eigenschaften eine angemessene Audiodeskription ermöglichen. Daher muss eine vorherige Besichtigung durchgeführt werden, um zu beurteilen, ob das ausgewählte Werk und/oder der ausgewählte Raum mit einer Audiodeskription versehen werden sollte. In unserem konkreten Fall fand daher ein erstes Treffen mit den Kurator:innen der Ausstellung und dem gesamten Übersetzerteam statt, bei dem die Ausstellung, der Ausstellungsort und die Materialien vorgestellt wurden.

Tabelle 1. Übersetzungsauftrag

Auftrag	die Ausstellung für blinde oder Sehgeschädigte Menschen durch einen IABS zugänglich zu machen
Auftraggeber	Gemeindeverwaltung von Fuentes de Andalucía durch die Kurator:innen der Ausstellung
Ausgangstext	Inhalt der Ausstellung <i>Baumeister Ruiz Florindo. Barocke Architektur aus Fuentes de Andalucía</i> und physischer Raum der Ausstellung (Sala Provincia in der Casa de la Provincia in Sevilla)
Zielpublikum	Sehgeschädigte und blinde Menschen ohne Vorkenntnisse
Veröffentlichungsmedium des Zieltextes	Der Inhalt des IABS wird auf der Website der Stadtverwaltung von Sevilla in Form von Audiodateien veröffentlicht. Diese Website kann asynchron vor und/oder nach dem Besuch der Ausstellung über einen Webbrowser oder synchron während des Besuchs der Ausstellung über ein Smartphone aufgerufen werden. Die temporäre Ausstellung mit IABS konnte von Blinden und sehgeschädigten Menschen vom 28. Juni bis 4. September 2022 in der Casa de la Provincia in Sevilla besichtigt werden.
Abgabetermin und endgültiges Dateiformat	Die einzelnen Audiodateien des IABS sollen den Auftraggebern bis zum 20. Juni 2022 zukommen gelassen werden.

Quelle: eigene Darstellung.

Hierbei ist anzumerken, dass es durchaus gängig ist, dass sich die Ausstellung noch in der Planungsphase befinden kann und noch nicht zugänglich ist, wenn eine barrierefreie Übersetzung angefragt wird. Mälzer (2016: 217) formuliert diesbezüglich „Translat ist nicht nur ko-okkurent zum AT, sondern der Translationsprozess findet weitgehend parallel zur Entstehung des AT statt“. Das muss allerdings nicht unbedingt ein Nachteil sein, denn in diesem Fall können die Übersetzer:innen eventuell den Ausgangstext (AT), also den Ausstellungsort und die Ausstellung selbst, zusammen mit dem oder den Autor:innen (in unserem Fall den Kurator:innen) auf eine bestmögliche Barrierefreiheit hin mitgestalten (siehe auch Mälzer, 2016: 220). Dieses erste Treffen fällt auch mit Punkt 5.2. der Norm 153020 (Aenor 2005: 11) zusammen, der zufolge die Verantwortlichen oder Verwalter der Kultur-, Kunst- oder Naturstätte dem Bildbeschreiber alle Informationen über den Ort sowie für die Audiodeskription ausgewählten Objekte vorlegen. Diese erstellten Informationen bildet die Grundlage für die im IABS enthaltenen Informationen.

In unserem Fall stellten die Kurator:innen das Ausstellungsmaterial in Form von schriftlichen Texten, die auf großen Paneelen ausgestellt werden sollten,

sowie von begleitenden Texten und Fotografien, die ebenfalls Teil der Ausstellung sein sollten, zur Verfügung. Sie erläuterten dem Übersetzerteam den Inhalt der Ausstellung und informierte auch über die Ausstellung selbst. Das Zielpublikum der Ausstellung waren nach Angaben der Kurator:innen Personen mit gewissen Vorkenntnissen zum Thema. Laien sollten jedoch durch die erklärenden Texttafeln und begleitenden Texte nicht ausgeschlossen werden. Nutzer ohne Vorkenntnisse waren jedoch nicht die Hauptzielgruppe der Ausstellung.

3.2. Erste Phase: Übersetzungsspezifische Textrezeption

Diese Phase entspricht der von Neunzig & Tanqueiro (2007) beschriebenen ersten Phase des Übersetzungsprozesses: der Rezeption des übersetzungsspezifischen Ausgangstextes (AT). In dieser Übersetzungsphase wird mit dem AT gearbeitet, um ihn vollständig zu verstehen und mögliche Übersetzungsfallen“, d. h. Probleme oder Schwierigkeiten, zu erkennen. Die Kurator:innen stellten dem Übersetzerteam das gesamte Material zur Ausstellung sowie Fotografien der Exponate zur Verfügung. Ebenfalls konnten die Räumlichkeiten besichtigt werden. Es muss beachtet werden, dass der physische Raum, in dem die Ausstellung stattfindet, ebenfalls Teil des AT ist. Das Zielpublikum muss durch ihn geleitet werden und auch vor Gefahren für die eigene Sicherheit gewarnt werden.

Die UNE 153020 (Aenor 2005: 11–12) beschreibt unter Punkt 5.3. „Informationen, die in einem Audioguide enthalten sein müssen“ unter anderem die folgenden drei Punkte, welche im Audioguide enthalten sein müssen:

- a) Hinweise zum Umgang mit dem Audioguide an sich
- b) Angaben zur Sicherheit in den Räumlichkeiten der Ausstellung (Notausgänge), Warnung vor Orten oder Situationen, die eine physische Gefahr darstellen können
- c) Beschreibung des Raums, einschließlich:
 - Lage des Eingangs
 - Lage des Ausgangs
 - Wege durch den besuchbaren Raum
 - Lage nützlicher Einrichtungen wie Toiletten, Cafeteria, Museumsshop
 - Lage der zugänglichen Materialien
 - Lage von taktilen Informationen wie Grundrisse, Gebäude, Brailleschrift usw.

Eine Besichtigung des Ausstellungsortes sowie des Gebäudes mit Notausgängen, Toiletten, Treppen, Aufzügen, Museumsshop ist folglich obligatorisch. Dieser Besuch kann durch Fotos und Videos dokumentiert werden, um die Beschreibungen zu einem späteren Zeitpunkt zu erstellen. Falls im Gebäude andere

barrierefreie Aspekte zu finden sind, wie zum Beispiel physische Barrierefreiheit (Rampen, Lift, Toiletten für Rollstuhlfahrer), oder auch barrierefreie Aufzüge mit Braillebeschriftung und/oder Sprachinformationen, sollten diese ebenfalls in den Audioguide integriert werden.

In unserem praktischen Fall sollten Nutzer ihre eigenen Smartphones verwenden können, welches wirtschaftliche sowie hygienische Vorteile bietet, die Bedingung vereinfacht und eine Gebrauchsanweisung anderer Geräte unnötig macht. Wichtig ist, darauf hinzuweisen, wo und wie die Nutzer mit ihren Geräten auf den IABS zugreifen können, nämlich in unserm Fall über die Webseite der Ausstellung sowie QR-Codes.

3.3. Zweite Phase: Übersetzungsvorbereitung (Dokumentation und Terminologiesuche)

In der zweiten Phase des Übersetzungsprozesses nach Neunzig & Tanqueiro (2007) wird die Übersetzung vorbereitet, indem eine zweisprachige Dokumentation und Terminologiesuche durchgeführt wird. Die von den Kurator:innen zur Verfügung gestellten Texte wiesen Fachterminologie zur Barockarchitektur mit einem mittleren bis hohen Schwierigkeitsgrad sowie eine syntaktische Komplexität auf. Für die Texte waren Vorkenntnisse über Andalusien im 18. Jahrhundert, Geografie, Architektur, das damalige Bildungswesen usw. notwendig. Da die Übersetzer:innen keine Experten auf dem Gebiet der Ausstellung waren, war es für eine vollständige Rezeption und ein vollständiges Verständnis des erhaltenen Materials notwendig, sich mit Hilfe weiterer Informationsquellen und der Recherche im Internet spezifische Kenntnisse über das Thema anzueignen. Bei einer direkten oder umgekehrten Übersetzung erfolgt diese Dokumentation in beiden Sprachen, d. h. sowohl in der Ausgangs- als auch in der Zielsprache (Neunzig & Tanqueiro 2007: 287–289). Im Fall der IABS wurde die Dokumentation jedoch nur in einer Sprache (Spanisch) durchgeführt, da es sich um eine intersemiotische und intralinguistische Übersetzung handelt. Nachdem mögliche Probleme und Schwierigkeiten bei der Erstellung des Inhalts für den IABS aufgedeckt und aufgezeigt worden waren, konnte zur nächsten Phase übergegangen werden.

3.4. Dritte Phase: Übersetzungsbezogene Textbearbeitung (Umformulierung, Anwendung von Übersetzungstechniken)

In dieser Phase wird der Text mit Blick auf die Übersetzung vorbereitet. Hierbei kann der Text umformuliert werden und Übersetzungstechniken (wie zum

Beispiel Auslassung, Hinzufügung, Kompensierung, usw.) angewandt werden. Bei der Erstellung eines herkömmlichen Audioguides für nicht eingeschränkte Besucher:innen wird nicht das gesamte verfügbare Material integriert, sondern eine Auswahl der relevantesten Materialien getroffen, um eine kognitive Überlastung der Besucher:innen zu vermeiden. Ebenfalls wird auf diese Weise sichergestellt, dass der Besuch in einer angemessenen Zeit durchgeführt werden kann. Die Zeit, die zum Anhören des Audioguides benötigt wird, sollte der Dauer einer Führung entsprechen, d. h. zwischen 60 und maximal 90 Minuten. In diesem Sinne legt die Norm UNE 153020 (Aenor 2005: 7) fest, dass „bei der Erstellung der Audiobeschreibung eine Ermüdung des/der Sehgeschädigten Zuhörers/ZuhörerIn aufgrund von Informationsübersättigung oder Unruhe aufgrund fehlender Informationen vermieden werden sollte“. Auch Soler und Chica (2014: 154) weisen darauf hin, dass nur „die wichtigsten Objekte beschrieben werden sollten“.

Nachdem das von den Ausstellungskuratoren erhaltene Material analysiert worden war, wurde daher in dieser Phase das relevanteste Material der Ausstellung für die Aufnahme in den IABS ausgewählt. In der UNE 153020 (Aenor 2005: 11) heißt es unter Punkt 5.1, dass „die Verantwortlichen oder Verwalter eines jeden Kultur-, Kunst- oder Naturraums die am besten geeigneten Objekte oder Situationen für die Beschreibung auswählen müssen. Diese Auswahl wird durch ihre kulturelle oder taktile Relevanz bestimmt“. Für die Auswahl der Inhalte des IABS wurde ein zweites Treffen mit den Kurator:innen vereinbart.

Zudem muss berücksichtigt werden, dass die Beschreibungen der Räumlichkeiten sowie die Angaben zur Sicherheit des Standorts weiteren Platz im IABS einnehmen. Auch sollten, falls notwendig, Informationen über die Bedienung der Audioguides eingeplant werden, falls nicht die eigenen Smartphones benutzt werden sollten. Das Übersetzerteam empfahl außerdem die Aufnahme von zwei taktilen Erkundungsstationen in den IABS, da die Möglichkeit, den Inhalt der Ausstellung durch ertasten und nicht nur über das Hören zu erschließen, die Qualität des Museumserlebnisses für blinde oder Sehgeschädigte Besucher:innen deutlich erhöht. Ebenfalls wurde empfohlen, das in der Ausstellung enthaltene Video mit einer Audiodeskription zu versehen.

In Zusammenarbeit mit den Kurator:innen wurden die ausgewählten Inhalte in verschiedene Stationen aufgeteilt. Zusätzlich wurde eine Willkommensstation zu Beginn der Ausstellung sowie eine weitere Station mit Informationen zur Sicherheit und der Führung vom Betreten des Gebäudes zum in den IABS aufgenommen. Nachdem alle Stationen des IABS festgelegt worden waren, wurde die Erstellung der Inhalte für die einzelnen Stationen auf die Teammitglieder aufgeteilt.

3.5. Vierte Phase: Transfer (Erstellung der Inhalte für die IABS)

Die Phase der Inhaltserstellung für den IABS entspricht der vierten Phase des Übersetzungsprozesses nach Neunzig & Tanqueiro (2007), der Transferphase. Hierbei wird der für die Übersetzung vorbereitete Text unter Berücksichtigung der wichtigsten zielsprachlichen Textkonventionen und der zentralen Terminologie in die Zielsprache übertragen. In unserem Beispiel wurde der Text für verschiedenen Stationen des IABS verfasst. Die Norm UNE 153020 hält für die Erstellung der Inhalte fest, dass folgende Informationen im IABS aufgenommen werden sollen: wo sich die Exponatbeschriftung befindet, die Daten der Exponatbeschriftung, der genaue Ort des Exponats im Raum und seine Verbindung zu den anderen Exponaten, ebenso wie der Verweis auf nicht rein visuelle Konzepte, um diese mit anderen Sinnen wahrnehmen zu können (Aenor 2005: 12).

Für die Beschreibung der Exponate und der räumlichen Umgebung sollten geeignete Fachbegriffe genutzt sowie die wichtigsten Aspekte hervorgehoben werden. Sollte ein Ertasten von Objekten möglich sein, ist dieses in geordneter Reihenfolge zu versprachlichen. Falls das Ertasten nicht möglich ist, wie z.B. bei Bildern, so sollte sich die Audiodeskription auf die wichtigsten Aspekte des Werkes konzentrieren und persönliche Interpretationen vermeiden (Aenor 2005: 12).

Für die Erstellung von Skripten im Allgemeinen legt die Norm 153020 u.a. folgende Punkte fest, die uns bei der Erstellung von Inhalten für ein IABS relevant erschienen:

- a) Der Audiodeskriptor muss die entsprechenden Informationen über das Umfeld und die Thematik des zu beschreibenden Werks konsultieren, um sicherzustellen, dass das geeignete Vokabular verwendet wird.
- b) Die Informationen müssen der Art des Werks und den Bedürfnissen des Zielpublikums (z.B. Kinder, Jugendliche, Erwachsene) angemessen sein.
- c) Der Schreibstil des Skripts muss flüssig und einfach sein und direkte Sätze enthalten. Das Skript muss eine für sich alleine funktionierende Einheit bilden, wobei Kakophonie, Redundanzen und das Fehlen grundlegender idiomatischer Mittel zu vermeiden sind.
- d) Es muss eine spezifische Terminologie verwendet werden, die für jedes beschriebene Werk angemessen ist.
- e) Es müssen konkrete Adjektive verwendet werden, wobei Adjektive mit ungenauer Bedeutung zu vermeiden sind.
- f) Die vom Bild gelieferten Informationen müssen respektiert werden, ohne vermeintliche Übertreibungen zu zensieren oder zu kürzen oder vermeintliche Lücken zu ergänzen.

- g) Das, was leicht aus dem Werk abgeleitet oder errahnt werden kann, soll nicht beschrieben werden.
- h) Es sollte keine subjektive Sichtweise vermittelt werden (vgl. Aeonor 2005: 7–8).

Es handelt es sich hierbei um allgemeine Hinweise, die bei der Erstellung von Inhalten für ein IABS hilfreich sind, aber keine spezifischen Anweisungen oder Beispiele bieten. Soler und Chica (2014: 154) geben jedoch folgende Punkte an:

1. Die Sichtweise des Beobachters verwenden
2. Zu Beginn eine allgemeine Beschreibung des Raumes geben
3. Eine kohärente Reihenfolge bei der Beschreibung der verschiedenen Elemente verwenden
4. Beschreibungen von oben nach unten und von links nach rechts vornehmen, wenn es keinen Grund gibt, diese Reihenfolge zu ändern
5. Dem Besucher genügend Zeit geben, um die Informationen zu verarbeiten
6. Eine klare, spezifische und dem Beschreibenden und dem Empfänger angemessene Sprache verwenden.

Nach Álvarez de Morales Mercado und Luque Colmenero (2020: 267–268), sollten IABS die folgenden lexikalisch-semantischen Parameter erfüllen: Einfache und konkrete Sprache verwenden, komplexe Lexik erläutern, Begriffe wiederholen, Kohärenz aufrechterhalten. Als allgemeine Strategien nennen die Autorinnen die Anpassung von spezifischen Begriffen an ein allgemeines Publikum, das Weglassen von irrelevanten Informationen, die Erklärung von wichtigen Fachbegriffen, die Verwendung spezifischer und geeigneter Terminologie, die Verwendung konkreter Adjektive und die Vermeidung von Adjektiven mit vagen Bedeutungen (Álvarez de Morales Mercado & Luque Colmenero 2020: 267–268).

Das Übersetzerteam berücksichtigte diese Hinweise und fügte einen weiteren Ansatz hinzu, nämlich eine Beschreibungsreihenfolge von allgemeinen zu spezifischen Informationen. Des Weiteren unterschieden sie zwischen zwei Arten von Inhalten: einerseits Informationen, die sich auf den physischen Raum und die Sicherheit beziehen; andererseits Informationen, die sich auf den Inhalt der Ausstellung beziehen (Soler & Limbach 2016; Soler & Luque Colmenero 2016).

Im Folgenden möchten wir einige Beispiele von zwei Stationen des erstellten IABS präsentieren: zum einen die erste Station (Begrüßung), zum anderen eine Beschreibung einer Graphik der Ausstellung. Bei den Beispielen handelt es sich bereits um die veröffentlichte Version (Spanisch) des IABS.

Tabelle 2. Erste Station des IABS: Herzlich Willkommen (Teil 1)

Ausgangstext	Zieltext auf Spanisch	Übersetzung ins Deutsche ²
Ausstellungsort	Bienvenidos a la Casa de la Provincia de Sevilla, ubicada en pleno corazón de Sevilla y que desde el año 1994 es sede permanente de exposiciones, muestras, conferencias, conciertos, seminarios y otras actividades culturales.	Herzlich Willkommen in der Casa de la Provincia von Sevilla, die sich im Herzen der Stadt befindet. Sie wird seit dem Jahr 1994 konstant für Ausstellungen, Konferenzen, Konzerte, Seminare und andere kulturelle Aktivitäten genutzt.
Ausstellung und Besuchszeiten	Estamos en la exposición <i>Alarifes Ruiz Florindo. Arquitectura barroca desde Fuentes de Andalucía</i> , que se puede visitar desde el 22 de junio hasta el 4 de septiembre en el siguiente horario: de martes a sábados de 10 a 2 y de 6 a 9, y domingos y festivos de 10 a 2. Los lunes el museo permanece cerrado.	Wir befinden uns in der Ausstellung <i>Die Baumeister Ruiz Florindo. Barroke Architektur aus Fuentes de Andalucía</i> , die man vom 22. Juni bis zum 4. September zu folgenden Besuchszeiten besichtigen kann: dienstags bis samstags von 10 bis 2 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Montags ist die Ausstellung geschlossen.

Quelle: eigene Darstellung.

Diese einführende Station dient dazu, die Besucher:innen zu begrüßen und Informationen über die Ausstellung bereitzustellen, was als Makroinformation betrachtet werden kann. Dieser Schritt wird weder in der Norm UNE 153020 (Aenor 2005) noch von anderen Forschern erwähnt, trägt aber unserer Meinung nach aus mehreren Gründen zur Qualität des Endprodukts bei: Der/Die Besucher:innen fühlt sich willkommen, wird in den Kontext eingeordnet und erhält Informationen über die Ausstellung.

Danach stellte das Übersetzerteam allgemeine Informationen zur Verfügung, indem zunächst Informationen über das Gebäude, dann über die Ausstellung selbst und schließlich über den IABS vergeben wurden. Außerdem wurde bei dieser ersten Station über den Aufbau des IABS informiert, so dass sich die Nutzer:innen ein Bild davon machen konnten, welche Informationen angeboten wurden und wie die einzelnen Stationen aufgebaut waren. Auf diese Weise wurden immer spezifischere Informationen bereitgestellt. Dadurch erhielt der Besucher alle wichtigen Informationen und konnte sich in der Ausstellung zurechtfinden.

² Die Übersetzung ins Deutsche wurde nur für das bessere Verständnis dieses Artikel vorgenommen und ist an keiner anderen Stelle veröffentlicht.

Tabelle 3. Erste Station des IABS: Herzlich Willkommen (Teil 2)

Ausgangstext	Zieltext auf Spanisch	Übersetzung ins Deutsche
der Zieltext (IABS) selbst	Esta audioguía cuenta con 15 paradas que nos mostrarán las partes más importantes de la exposición.	Dieser Audioguide beinhaltet 15 Stationen mit den wichtigsten Informationen zur Ausstellung.
Kreation des ZT	En esta audioguía se han integrado la información de los textos de los paneles y las imágenes más relevantes de la exposición. Se ha agrupado la información y se ha organizado de forma continua y cronológica. En cada parada se audiodescriben con detalle bien una única imagen o bien varias, junto con sus respectivas cartelas, además de nombrarse otras imágenes asociadas con la parada e integrarse la información de los paneles. Las dos penúltimas paradas están dedicadas a la exploración táctil de objetos tallados en barro por un artesano de Fuentes siguiendo las mismas técnicas de la época: por un lado, podrá explorar un ladrillo tallado típico y, por otro, una interpretación de un adorno característico de los Ruiz Florindo.	In diesen inklusiven Audioguide wurden die relevantesten Exponate und Paneltexte der Ausstellung aufgenommen. Sie sind in verschiedene Stationen aufgeteilt und haben eine aufeinander folgende und chronologische Reihenfolge. Die einzelnen Stationen beschreiben entweder ein einzelnes Exponat oder mehrere als Gruppe zusammen mit den Informationen der jeweiligen Exponatsbeschreibungen. Außerdem werden auch Verweise auf andere in Bezug stehende Exponate gegeben sowie Informationen der Paneele integriert. Die beiden letzten Stationen sind aus Lehm geformte Objekte, die ertastet werden können. Sie wurden von einem Handwerker aus Fuentes mit einer Technik aus der damaligen Epoche angefertigt: Sie können einen typischen Ziegelstein ertasten und ein typisches Verzierungselement der Ruiz Florindo Baumeister.

Quelle: eigene Darstellung.

Bei dem nachstehenden Beispiel handelt sich um einen Teil des Stammbaums der Familie Ruiz Florindo, der von den Kurator:innen der Ausstellung für ein besseres Verständnis der Familienverhältnisse erstellt wurde.

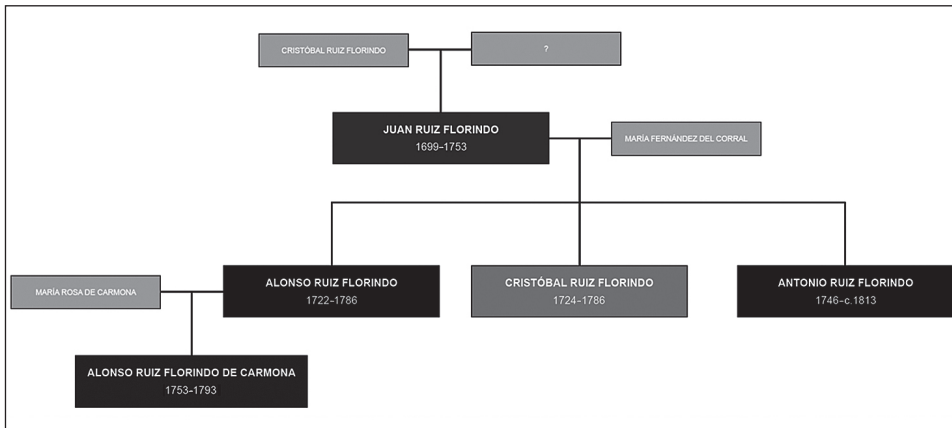


Abbildung 1. Stammbaum der Familie Ruiz Florindo

Quelle: Ausstellung Alarifes Ruiz Florindo. Arquitectura barroca desde Fuentes de Andalucía in der Casa de la Provincia, Sevilla.

Um die Graphik (vgl. Abbildung 1) zu beschreiben, wurden zuerst allgemeinen Informationen wie die Lage im Ausstellungsraum, die Exponatsbeschreibung und zum Schluss die Informationen zur Graphik an sich vergeben. Komplexe lange Sätze des Panels wurden hierbei vereinfacht und verkürzt. Ebenfalls wurden nur die wichtigsten Fachbegriffe verwendet.

3.6. Prüfung des IABS

Die Prüfung des Zieltextes, bei der eventuelle Korrekturen des Skripts vorgenommen werden, sollte bei der indirekten Übersetzung von einer anderen Person als dem/der Übersetzer/in erfolgen (Neunzig & Tanqueiro 2007: 290). Die Norm UNE 153020 (Aenor 2005: 8) hebt ebenfalls hervor, dass die Überprüfung von einer anderen Person als des Erstellers/der Erstellerin des Textes vorgenommen werden soll, sowie Korrekturen in Bezug auf die Prinzipien unter Punkt 3.2.2 der Norm vorgenommen werden müssen.

Um ein optimales Ergebnis erzielen zu können, durchliefen die Texte für den IABS verschiedene Prüfungen:

1. Prüfung durch das gesamte Bildbeschreiberteam
2. Prüfung durch die einzelnen Kurator:innen
3. Prüfung durch eine/n Expert/in für die Erstellung von Inhalten für IABS
4. Zweite Prüfung durch die einzelnen Kurator:innen

Tabelle 4. Teil des Textes der vierten Station: Die Familie Ruiz Florindo

Ausgangstext	Zieltext auf Spanisch	Übersetzung ins Deutsche
Der Rundgang im Ausstellungsraum und die Exonatsbeschreibung (Name und Nummer)	La exposición sigue con el árbol genealógico de la familia Ruiz Florindo, que es la imagen número 12.	In der Ausstellung geht es nun weiter zum Stammbaum der Familie Ruiz Florindo, der Exponat Nummer 12 ist.
Visuelle Informationen der Graphik	El árbol familiar se centra en los cinco personajes principales de la familia y la imagen está hecha con cuadros de texto de diferentes colores y líneas rectas.	Der Stammbaum der Familie zeigt die fünf wichtigsten Personen der Familie. Die Graphik besteht aus Textfeldern in verschiedenen Farben und geraden Linien.
Paneeltext: Juan Ruiz Florindo (1699–1753) Obwohl wir von der Existenz von Cristóbal Ruiz als Gründer der Dynastie wissen, ist Juan Ruiz der erste Baumeister mit bekannten Werken.	El primero que llevó a cabo obras conocidas fue Juan Ruiz Florindo, al que encontramos en el centro del árbol familiar, que vivió de 1699 a 1753.	Der erste, der die bekannten Werke anfertigte, war Juan Ruiz Florindo, den wir im Zentrum des Stammbaums finden. Er lebte von 1699 bis 1753.
Graphik des Stammbaums, Graphik der Zeitlinien, Rundgang	Su nombre está escrito sobre un cuadro de texto rectangular de color gris, el mismo color que tiene asignado en la Línea del Tiempo, que es la siguiente parada de esta audioguía.	Sein Name erscheint auf einem grau hinterlegten Textfeld. Dieselbe Farbe ist ihm auch in der Zeitlinie zugeordnet, die die nächste Station in diesem Audioguide ist.

Quelle: eigene Darstellung.

5. Prüfung durch zwei Blinde bzw. sehgeschädigte Personen

Inhaltlich wurden folgende Punkte geprüft:

- inhaltliche Kohärenz des gesamten IABS und Entfernen von inhaltlichen Wiederholungen,
- Inhalte im Hinblick auf die Menge der angebotenen Informationen und die kognitive Belastung des/der Zielempfängers/in sowie Beseitigung sekundärer oder irrelevanter und/oder verwirrender Informationen,
- kohärenten Struktur für alle Haltestellen,
- Reihenfolge der bereitgestellten Informationen (chronologisch, in der Reihenfolge des Besuchs),
- Verwendung der Terminologie und Schwierigkeitsgrad der Sätze,
- Verwendung persönlicher Verbformen und Ansprache des/der Empfängers/in,

- Integration von Informationen aus den Exponatsbeschriftungen, sowie Anzahl der Exponate mit den jeweiligen Daten (Autor, Jahr, Art des Exponats, usw.),
- Integration aktueller Änderungen und neuer Informationen, die in letzter Minute bereitgestellt wurden,
- Standort des/der Benutzers/in durch Exposition sowohl physisch als auch im Kontext,
- Überprüfung der Einhaltung der Norm UNE 153020 und der von den oben genannten Forschern festgelegten Punkte,
- Überprüfung, ob alle von den Kurator:innen während der Organisationsphase der Ausstellung vorgenommenen Änderungen in den Audio-Beschreibungstext integriert wurden.

Die Kurator:innen achteten vor allem auf den Inhalt der Ausstellung, die Verwendung von Terminologie, die Reihenfolge der Stationen, den Weg durch den Ausstellungsraum, die Informationen der Paneele, die Informationen zur Ausstellung selbst mit Bezug zum Rathaus, usw. Der/die Experte/in für Inhaltserstellung von IABS führte Änderungen in Bezug auf die Anzahl der verwendeten Begriffe, den Schwierigkeitsgrad der Sätze und die interne Kohärenz der Sätze sowie bei der Vergabe von räumlichen Informationen durch, um ein besseres Verständnis zu gewährleisten. Durch eine abschließende Probe durch zwei blinde bzw. Sehgeschädigte Besucher:innen konnte eine Schlussversion erstellt werden. Aus Platzgründen gehen wir hier nicht näher auf die vorgenommenen Änderungen ein und möchten dies als Forschungsdesiderat festhalten.

3.7. Schlussphase: Aufnahme, Abgabe und Ausstellungsbesuch

Abschließend muss der für den IABS erstellte Text vertont werden. Dieser sollte möglichst neutral und mit einer angenehmen Intonation gesprochen werden, sowie einem schönen Sprechrhythmus und einer deutlichen Aussprache (Aenor 2005: 9). Für die Tonaufnahmen sollte ein Tonstudio genutzt werden und ein/e Muttersprachler/in den Text sprechen. Es muss ebenfalls berücksichtigt werden, dass der/die Besucher/in den Text nur über das Gehör erschließt und nicht schriftlich vorliegen hat. Obwohl in unserem Fall sowie meistens auch in anderen Fällen die jeweiligen Audiodateien auf der Webseite der Gemeinde auch vor oder nach dem Besuch der Ausstellung abgerufen werden konnten, muss davon ausgegangen werden, dass der/die Besucher/in zum ersten Mal während des Ausstellungsbesuches auf den IABS zugreift.

Nach den Tonaufnahmen wurden die jeweiligen Audiodateien zu den Stationen im MP3-Format an den/die Auftraggeber/in gesendet, zusammen mit

einer Liste der Stationen. Diese Dateien wurden anschließend auf der Website der Gemeinde veröffentlicht.

Nachbereitend wurde die Ausstellung besucht und der IABS dabei angehört, um nochmals zu überprüfen, ob der endgültige ZT korrekt funktioniert und den Erwartungen der Besucher:innen sowie den Qualitätsstandards entsprach. In Zukunft könnten Befragungen von Besucher:innen und Nutzer/inn des IABS durchgeführt werden, um Daten zur Rezeption zu ermitteln.

4. MODELLVORSCHLAG

Anhand der im vorhergegangenen Punkt vorgestellten praktischen Erfahrung für die Erstellung eines IABS sowie der Anwendung der Phasen des Übersetzungsprozesses bei indirekten Übersetzungen (Neunzig und Tanqueiro 2007) und der Norm UNE 153020 (Aenor 2005) möchten wir nun einen Vorschlag für die verschiedenen Phasen zur Entwicklung eines AuBS vorstellen:

1. Erste Analyse des AT
2. Bereitstellung von Material und Informationen zum AT
3. Prüfung des AT und Recherche
4. Vorbereitung der Inhalte für den IABS
5. Auswahl der relevantesten Informationen und Erstellung des ZT
6. Überprüfung des ZT
7. Vertonung des ZT
8. Lieferung des erstellten Materials (ZT) an den Auftraggeber
9. Besuch der Ausstellung mit IABS, um das Endergebnis vor Ort noch einmal zu überprüfen

5. FAZIT

In diesem Artikel beschäftigten wir uns aus übersetzungswissenschaftlicher Sicht mit den verschiedenen Phasen des Erstellungsprozesses von inklusiven Audioguides für Blinde und Sehgeschädigte. Dabei brachten wir den Erstellungsprozess mit den verschiedenen Phasen des Übersetzungsprozessen nach Neunzig und Tanqueiro (2007) in Verbindung und zeigten auf, wie dieser bei der Erstellung von Inhalten hilfreich sein kann. Anhand eines spanischen Fallbeispiels konnten wir mit konkreten Beispielen arbeiten. Ebenfalls berücksichtigten wir die obligatorische spanische Norm 153020 (Aenor 2005) beim Erstellungsprozess. Da die Norm oft keine konkreten Anweisungen bietet, bezogen wir ebenfalls aktuelle Forschungsergebnisse in unsere Überlegungen mit ein.

Auf Grund unserer Ergebnisse konnten wir einen Modellvorschlag für die verschiedenen Phasen zur Erstellung von Inhalten für IABS entwickeln und präsentieren. Wir hoffen, dass dieses sowohl für Übersetzer:innen und Ersteller:innen von Audioguides für Blinde und Sehgeschädigte in Museen als auch für Lehrende und Lernende der barrierefreien Übersetzung hilfreich ist. Da es sich um eine intralinguistische Übersetzung handelt, ist diese Art der Übersetzung auch für Lernende einer Fremdsprache geeignet, da multimodale Inhalte beschrieben werden und die Lernenden so ihre Sprachkenntnisse vertiefen können.

Aus Platzgründen konnten wir uns nicht mit der Erstellung von Inhalten für die taktile Erkundung oder den spezifischen Änderungen, die in den verschiedenen Überprüfungsphasen vorgenommen wurden, befassen, möchten diese als Forschungsdesiderate festhalten.

Funding acknowledgement and disclaimer

The author did not receive any funding for preparing the article.

LITERATURVERZEICHNIS

- Aenor (2005). *Norma UNE 153020. Audiodescripción para personas con discapacidad visual. Requisitos para la audiodescripción y elaboración de audioguías*. Madrid: Aenor.
- Álvarez de Morales Mercado, C. (2013). La accesibilidad en el museo desde una perspectiva sociológica. *Revista de Estudios Jurídicos. Segunda época*, 13, 1–18.
- Álvarez de Morales Mercado, C. / Luque Colmenero, M.O. (2020). Accesibilidad al patrimonio natural: la Cueva de las Ventas para personas con discapacidad visual. In: I. Tanagua Barceló / F. García (Hrsg.), *Tendencias actuales en traducción especializada, traducción audiovisual y accesibilidad* (S. 255–273). Valencia: Tirant Lo Blanch.
- Comintrad. <https://www.upo.es/investiga/comintrad>
- Font Bisier, M.A. (2023). Análisis de la norma UNE 153020 sobre audiodescripción ¿Debería modificarse tras diecisiete años de vigencia? *Ética y Cine Journal*, 13 (1), 41–52. <https://doi.org/10.31056/2250.5415.v13.n1.40640>
- Jakobson, R. (1959). On linguistic aspects of translation. In: R. Brower (Hrsg.), *On translation* (S. 232–239). Cambridge: Harvard University Press.
- Limbach, C. (2022). Barrierefreiheit: ein wachsender Arbeitsmarkt für Übersetzer am Beispiel von Deutschland. In: I. Leibbrandt / K. Jahn / I. Doval (Hrsg.), *Arbeitswelten von gestern bis heute* (S. 137–161). Berlin: Peter Lang.
- Mälzer, N. (2016). Audiodeskription im Museum – Ein inklusiver Audioguide für Sehende und Blinde. In: N. Mälzer (Hrsg.), *Barrierefreie Kommunikation – Perspektiven aus Theorie und Praxis* (S. 211–231). Berlin: Frank & Timme.
- Neunzig, W. / Tanqueiro, H. (2007). Risikominimierung beim Übersetzen in die Fremdsprache: ein Thesenpapier aus spanischer Sicht. In: G. Wotjak (Hrsg.), *Quo vadis, Translatologie?* (S. 279–292). Berlin: Frank & Timme.

- PACTE (2003). Building a translation competence model. In: F. Alves (Hrsg.), *Triangulating translation: Perspectives in process-oriented research* (S. 43–66). Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- PACTE (2005). Investigating translation competence: Conceptual and methodological issues. *Meta*, 50, 609–619.
- Rathaus von Fuentes de Andalucía. <https://ruizflorindo.fuentesdeandalucia.org>
- Rodríguez Posadas, G. (2014). El proceso de traducción en la audiodescripción museística. Protocolos en voz alta en la fase de revisión. In: A. Mendieta Ramírez / C.J. Santos Martínez (Hrsg.), *Líneas emergentes en la investigación de vanguardia* (S. 549–560). Madrid: McGraw-Hill Interamericana de España.
- Soler Gallego, S. / Chica Núñez, A. (2014). Museos para todos: evaluación de una guía audiodescriptiva para personas con discapacidad visual en el museo de ciencias. *Revista Española de Discapacidad*, 2, 145–167.
- Soler Gallego, S. / Jiménez Hurtado, C. (2013). Traducción accesible en el espacio museográfico multimodal: las guías audiodescriptivas. *The Journal of Specialised Translation*, 20, 181–200.
- Soler Gallego, S. / Limbach, C. (2016). Audioguiado en interiores para personas con diversidad funcional visual. In: C. Álvarez de Morales Mercado / C. Jiménez Hurtado (Hrsg.), *Patrimonio cultural para todos. Investigación aplicada en traducción accesible* (S. 33–54). Granada: Tragacanto.
- Soler Gallego, S. / Luque Colmenero, M.O. (2016). Elaboración de un sistema de audioguiado para la aplicación UGRQR. In: A. Álvarez / C. Jiménez Hurtado (Hrsg.), *Patrimonio cultural para todos. Investigación aplicada en traducción accesible* (S. 55–76). Granada: Tragacanto.
- Soler Gallego, S. / Luque Colmenero, M.O. (2019). Multisensorialidad en la Alhambra: visitas para personas ciegas y con baja visión a la exposición temporal de arte Bab Al-Saria. *Eikón/Imago*, 8, 413–442. <http://hdl.handle.net/10481/59633>

Received: 2.08.2024; revised: 22.05.2025

Tłumaczenie inkluzywne w muzeach. Fazy tłumaczenia w tworzeniu inkluzywnego audioprzewodnika dla osób niewidomych i niedowidzących na przykładzie praktycznym

ABSTRAKT. Niniejszy artykuł przedstawia proces tworzenia audioprzewodnika dla osób niewidomych i niedowidzących (AGBVI) z perspektywy studiów tłumaczeniowych w kontekście praktycznym. Poszczególne fazy procesu tłumaczenia (Neunzig & Tanqueiro 2007) zostały wykorzystane w procesie tworzenia treści audioprzewodnika, aby uczynić go bardziej przejrzystym dla tłumaczy. Jako przykłady służą poszczególne etapy tworzenia audioprzewodnika dla osób niewidomych i niedowidzących opracowane dla wystawy Alarifes Ruiz Florindo w Sewilli (Hiszpania). W związku z tym uwzględniono również hiszpańską obowiązkową normę UNE 153020 (Aenor 2005) dla tworzenia audioprzewodników dla osób niedowidzących i niewidomych, a także wyniki innych badań. Na podstawie rozważań zawartych w niniejszym artykule i praktycznego doświadczenia zaproponowano model tłumaczenia dla AGBVI. Wnioski zawarte w artykule mogą być pomocne w pracy tłumaczy i osób tworzących audioprzewodniki w muzeach dla osób niewidomych i niedowidzących, jak również przydatne dla osób uczących się i nauczających tłumaczeń inkluzywnych.

SŁOWA KLUCZOWE: tłumaczenie inkluzywne, inkluzywność w muzeach, audioprzewodnik dla osób niewidomych i niedowidzących, audiodeskrypcja, proces tłumaczenia, etapy tłumaczenia.

CHRISTIANE LIMBACH

Pablo de Olavide University, Sevilla, Spain

clim@upo.es

<https://orcid.org/0000-0002-3843-3309>